

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Großherzoglich-Badische Staatszeitung. 1811-1816 1814

27.5.1814 (Nr. 146)

Großherzoglich Badische Staatszeitung.

Nro. 146.

Freitag, den 27. Mai.

1814.

D e u t s c h l a n d.

Am 18. d. haben S. M. die Kaiserin Marie Luise Ihre Reise von Salzburg nach Schönbrunn fortgesetzt.

Se. Maj. der König von Baiern sind am 21. d. Nachmittags um 4 Uhr, von Ihrer Reise nach Bruchsal, im erwünschtestem Wohlseyn wieder in München eingetroffen.

Die Innsbrucker Zeit. schreibt unterm 21. d.: „Seit einigen Monaten sehen wir täglich italienische Soldaten hier ankommen, welche nach gehaltenem Kasstage wieder in ihr Vaterland zurückkehren; es waren oft Transporte von 2 bis 300 Mann. In Passau, Ingolstadt und andern Städten des Königreichs Baiern liegen noch gegen 10,000 kriegsgefangene oder ranzionirte italienische Soldaten, welche theils über Binschgau, theils über Hall auf der Hochstraße in kleinen Kolonnen nach Italien marschieren werden.“

Am 23. d. haben sich Se. königl. Maj. von Württemberg nach Wöblingen versetzt, um dort die Truppenabtheilung unter Kommando des Generalmajors von Spitzberg, bestehend aus dem Leibinfanterieregiment No. 1, den Landregimentern No. 7 und 8, und 4 erbeuteten französischen Kanonen, welche aus Frankreich zurückgekommen, die Revue passiren zu lassen. Hierauf speiste der König zu Dähingen, dem Gute des Gen. Oberintendanten, Gen. Lieut. Grafen v. Dillen, und kehrte Abends nach Ludwigsburg zurück. Am 24. Abends rückte das Leibinfanterieregiment No. 1. wieder in die Stuttgarter Garnison ein; das Linieninfanteriereg. No. 8 besetzte Ludwigsburg und Heilbronn. Dem Vernehmen nach wird das königl. Armeekorps den 11. oder 12. Jun. die Grenzen des Königreichs erreichen.

Am 16. d. hat die in den Zitadellen Petersberg und Cyriaxburg zu Erfurt noch befindliche französische Besatzung, ungefähr 1800 Mann stark, auf die eingegan-

nen Anweisungen zur Uebergabe, diese Plätze geräumt, und ist an den folgenden Tagen auf ihrem Rückmarsche nach Frankreich in Gotha und den umliegenden Orten eingetroffen.

Am 18. d. haben die Durchmärsche schwed. Truppen zu Hannover angefangen. Man wollte daselbst wissen, daß der 30. d. der endliche gänzliche Befreiungstag der so vorzüglich hart bedrängten Stadt Hamburg seyn werde.

Die Koblenzer Zeit. vom 23. d. macht bekannt, daß der Siz des mittelhheinischen Generalgouvernement auf eine Zeitlang vorläufig von Koblenz nach Mainz werde verlegt werden.

F r a n k r e i c h.

Unterm 20. d. hat der König folgende Verordnung erlassen: „Ludwig ic. Auf den Bericht unseres Kriegsministers und Staatssekretärs, haben wir verordnet und verordnet, was folgt: 1) Unser Better, der Marschall Dubinot, ist zum Oberbefehlshaber des königl. Korps der Grenadiere und der Jäger zu Fuß von Frankreich ernannt. 2) Unser Better, der Marschall Ney, ist zum Oberbefehlshaber der königl. Korps der Kürassiere, der Dragoner, der Jäger und der Chevauxlegers-Lanciers von Frankreich ernannt. Unser Kriegsminister und Staatssekretär ist mit Vollziehung gegenwärtiger Verordnung beauftragt.“

Am nämlichen Tage hat der König ernannt: Den Grafen Franz d'Escars, Marechal-de-Camp, zum Kommandanten der Karabiniersbrigade von Monsieur; der Gen. Lieut. de Bourmont zum Kommandanten der 18. Militärdivision; den Gen. Lieut. Desfoles, Oberkommandanten der Pariser Nationalgarde, zum Chef des Generalstabs bei Monsieur, als Generalobersten der Nationalgarde von Frankreich.

Gleichfalls am 20. hat der König verordnet, daß das 10. Linieninfanterieregiment den Namen, Colonel-Gene-

ral, führen, und unter den unmittelbaren Befehlen des Prinzen von Conde', als Colonel-General der franz. Infanterie, stehen soll.

Am 21. d. erschien der König mit der Herzogin von Angouleme und dem Herzog von Berry in dem Theater Français.

Der König hat dekretirt, daß die silberne Litie allein soll getragen werden, welche Begehren auch wegen einer goldenen Litie gethan oder bewilligt worden seyn mögen, indem Monsieur, bei seiner Ankunft, dieses ehrenvolle Zeichen der Ergebenheit und Treue gegen den König angenommen hat, und fortfahren wird, es zu tragen. (Monit.)

Ein Theil der Equipagen des östreich. Kaisers hat am 20. d. Paris verlassen.

Kürzlich sind zu Paris der Marechal de Camp, Lambert, und der Erkonstituant, Riffart de St. Martin, gestorben.

Folgender Armeebefehl des Feldmarschalls Fürsten von Schwarzenberg aus dem Hauptquartier St. Cloud vom 5. d. ist noch nachzutragen: „Die Anstrengung und die Tapferkeit der vereinten Heere haben den Frieden erkämpft; das große Ziel, für das sie stritten, ist erreicht, und jeder Theil der vereinten Armee eilt in sein Vaterland zurück, das mit Recht stolz auf das Heer ist, das ihm angehört. Als mir die hohen verbündeten Souveraine das Oberkommando über die schönsten und bravsten Truppen Europa's zu übertragen geruheten, übernahm ich es mit Erwartungen, die nur der Geist dieser Truppen, ihr Muth, ihre Liebe für Monarchen und Vaterland, und das Gefühl der Nothwendigkeit, in diesem Kampfe zu siegen oder zu sterben, rechtfertigen konnten. Die Tage von Culm, Leipzig, Hanau, Brienne, Fere-Champeoise und Paris haben die kühnsten Erwartungen übertroffen. Die Freiheit Europa's und die Unabhängigkeit der Völker sind an diesen Tagen gerettet worden. Ich spreche also zum letztenmal zu diesen braven Truppen, an deren Spitze ich die Ehre hatte, zu stehen. Der Dank des Monarchen und des Vaterlandes, wie ihr eigenes Gefühl, werden ihr schönster Lohn seyn; aber es ist mir die angenehmste Pflicht, die ich erfülle, ihnen für ihren Muth, ihre Anhänglichkeit, ihre Anstrengungen und Ausdauer zu danken; die stolzeste Erinnerung meines Lebens wird seyn, vereint mit ihnen für den großen Zweck, den wir

erreichten, gekämpft zu haben. Schwarzenberg, Feldmarschall.“

In Delille's bekantem Gedichte, Unglück und Mitleid, von dem geistl. Rath Feder zu Würzburg übersetzt, liest man eine merkwürdige weissagende Stelle. Nachdem der Dichter von der zu Mitau geschehenen Vermählung des Herzogs von Angouleme mit der Tochter Ludwigs XVI. gesprochen, richtet er folgende Worte an den Kaiser Alexander: „Deine glücklichen Länder sahen dies Band knüpfen, Du, der Du so eben zum Entzücken des Nordens den Szepter ergrieffest, junger und würdiger Erbe des Throns der Czaren. Auf Dich sind die Blicke des Erdballs gerichtet. Welche neue Wunder werden Deine Regententage auszeichnen! So wie der Nordstern, der glänzende Wagen des Bären, auf Deinem beeißten Gebiete stets sichtbar dem Auge ist, und durch den Willen der Götter sich, wie ein ewiger Pharus, da erhebet, so wird vom Nordpole her Dein wachsameres Auge den politischen Horizont immer erhellen. Voll Weisheit siehst Du ein, wie ansteckend der Erfolg glücklicher Verbrechen ist. Ja, Du wirst ihn schätzen, den beweinenwürdigen Prinzen, den sein rühmlicher Fall in deinen Augen nur noch mehr erhebet, der mit Vaterthänen im Ange, den Delzweig in der Hand, nach seinen undankbaren Kindern vergebens die Arme ausstreckt. Welches rührendere Unglück, welche gerechtere Sache könnte je Deine Kaisermacht auffordern! Sey eingedenk Deines Namens! Alexander setzte ehemals einen Greisen auf den Königsthron; Du aber wirst die Krone Ludwigen aufsetzen; der Szepter, den man giebt, ist der schönste von allen.“

Am 21. d. standen die zu 5 v. h. konsolidirten Fonds zu 59 $\frac{1}{2}$, und die Bankaktien zu 977 $\frac{1}{2}$ Fr.

Von Gent wird unterm 19. d. gemeldet: „Vorgestern ist ein Korps von ungefähr 600 Mann englischer Truppen, von Antwerpen über Brüssel kommend, hier eingetroffen. Gestern setzte es seinen Marsch nach Osten fort. Dasselbe ist der Rest eines Regiments, welches bei dem fruchtlosen Angriff auf Berg-op-Zoom im verfloffenen Monat März sehr gelitten hat; dieses Regiment begiebt sich nach England, um sich zu komplettiren. Gestern sind auch 3 bis 400 Holländer, welche am vorhergehenden Tage eingetroffen waren, von hier aufgebrochen; sie haben die Straße nach Antwerpen eingeschla-

gen. Heute erwarten wir 3000 Mann engl. Truppen, sowohl Kavallerie, als Infanterie, die von Antwerpen kommen; sie sind bestimmt, einen Theil unserer Garnison auszumachen." — Zu Brüssel war der nahe Durchmarsch des von dem Gen. Walmoden kommandirten Truppenkorps, welches über den Rhein zurückkehrt, angekündigt. — Auf demjenigen Theile der ehemaligen franz. Gränzen, welcher an Belgien stößt, war ein provisorischer Douanenfordon gezogen worden. (In den neuern Wiener Blättern führen die Nachrichten aus Brüssel u. die Ueberschrift, Belgien.)

Großbritannien.

Am 17. d. verließ der Herzog von Clarence London, um das Kommando der Eskadre zu übernehmen, welche bestimmt ist, die aus Frankreich erwarteten Souveraine zu eskortiren.

Am nämlichen Tage ist General Picton mit Truppen von der Wellington'schen Armee nach Nordamerika abgegangen. Gerüchten zufolge wurde Newyork von den engl. Truppen mit Erfolge bombardirt. Die vereinigten Staaten scheinen sich inzwischen zu friedlichen Gesinnungen zu neigen. Am 7. Apr. hat die Kammer der Repräsentanten mit einer bedeutenden Stimmenmehrheit die Zurücknahme der Nonimportations- und der Embargo-Akte beschlossen.

Der Admiral Stirling war angeklagt worden, daß er mehreren Kapitänen von Handelschiffen Geld abgefordert habe, um ihnen königl. Schiffe zur Bedeckung zu geben. Das Kriegsgericht, von der Wahrheit eines Theils der Beschuldigungen überzeugt, hat den Ausspruch gethan, daß der Admiral Stirling auf die Liste der in halbem Solde stehenden Offiziere gesetzt werden, und zu jeder weitem Beförderung bei der königl. Marine unfähig seyn soll.

Am 14. d. sind 2 franz. Fregatten und eine Korvette mit 1000 engl. Kriegsgefangenen zu Plymouth angekommen. Sie werden eine gleiche Zahl franzöf. Kriegsgefangener mit nach Frankreich zurücknehmen.

Das Morning-Chronicle versichert, Lord Castlereagh habe 3 Schreiben von Bonaparte erhalten, worin dieser dringend um einen Zufluchtsort in England ansucht.

Lucian Bonaparte hat England verlassen. Seine Familie aber ist zu Thongrove bei Worcester zurückgeblieben. Im Sept. wird Lucian wieder erwartet, um seine

Familie nach Italien, wo er sich niederlassen will, abzuholen.

P r e u s s e n.

Nachrichten aus Berlin vom 21. d. zufolge war der königl. franzöf. General Baron d'Henin als Kommissär zur Uebernahme der Kriegsgefangenen von Paris daselbst eingetroffen. Der königl. preuß. Staatsminister Frhr. von Altenstein war nach Leipzig abgegangen.

S p a n i e n.

Am 22. Apr. dekretirten die Cortes, in der Absicht, der entferntesten Nachwelt das Andenken der großen Ereignisse zu überliefern, welche den rühmlichen Widerstand Spaniens gegen den Tyrannen von Europa und das glückliche Ende der heroischen Anstrengungen der Nation bezeichnen, 1. daß eine gegossene Bildsäule zu Pferd Ferdinands VII. auf dem Konstitutionsplatze zu Madrid aufgerichtet werden, und dazu die Kanonen und Mörser, die man dem Feinde genommen, verwendet werden sollen; 2. daß die Regentschaft einen Preis für den Künstler aussetzen soll, welcher die beste Zeichnung, oder das beste Modell eingeben wird; 3. daß das Fußgestell der Bildsäule eine Inschrift haben soll, besagend, daß die spanische Nation am 2. Mai 1808 zu Madrid geschworen, den Tyrannen Frankreichs vom Throne zu stoßen, und daß sie im April 1814 ihren Wunsch erfüllt, und ihren König Ferdinand VII. wieder auf den Thron gesetzt gesehen habe. — Tags vorher hatten die Cortes die Errichtung eines Monuments auf der Stelle, wo Ferdinand VII., nach seiner glücklichen Befreiung und Rückkehr nach Spanien, von der ersten Nationalarmee empfangen wurde, beschlossen. Dieses Denkmal soll auf das rechte Ufer der Fluvia, eines kleinen Flusses in Catalonien, dem Dorfe Bascara gegenüber, ohngefähr 3 Stunden südlich von Figueras, zu stehen kommen. — Unterm 25. und 30. April haben die Cortes Adressen an Ferdinand VII. erlassen, worin sie Se. M. auf das dringendste ersuchen, Ihre Reise nach der Hauptstadt zu beschleunigen. — Am 28. befand sich der König noch zu Valencia, und der Tag seiner Abreise nach Madrid war noch nicht bekannt. — Die Bemühungen der Anhänger Napoleons, die Verbreitung der Nachrichten, welche dessen Entthronung ankündigten, zu hemmen, haben auch zu Barcelona, wie zu Bayonne und Toulouse, beklagenswerthe Resultate gehabt. Noch in der Nacht vom 16. Apr. machte die Besatzung ersterer Stadt einen Ausfall, in welchem sie mit bedeutendem Verluste zurückgeworfen wurde.

Theater-Anzeige.

Montag, den 30. Mai (zum erstenmal): Das Sternemädchen im Waidlinger Wald, romantisch-komisches Volksmärchen mit Gesang in 3 Aufzügen; Musik von Kauer.

Dienstag, den 31. Mai: Der Schutzgeist, dramatische Legende in 6 Aufzügen, mit Verbindung des Vorspiels, von Kogebue. (Manuscript.)

Mannheim. [Vorladung.] Für die in dahiesigem kathol. Bürgerhospital in den 1790er Jahren verstorbenen Franziska Schrott, eine Tochter des gleichfalls verlebten Medizinalraths Schrott, sind 64 fl. 50 kr., und für den entwichenen Concider Böhl 3 fl. 48 kr. Schrottsche Masselber deponirt; diejenigen, welche auf dieses Deposikum einen rechtlichen Anspruch zu haben glauben, werden hierdurch öffentlich vorgeladen, in einer unersprechlichen Frist von 3 Monaten bei Großherzogl. Hofgericht ihre Ansprüche gehörig ein- und auszuführen, unter dem Nachtheil, daß der für die Franziska Schrott deponirte Betrag ad 64 fl. 50 kr., nach Abzug der sich ergebenden Kosten, dem kathol. Bürgerhospital dahier für seine Ansprüche zugesprochen, dagegen die für den entwichenen Schneider Böhl deponirte 3 fl. 48 kr. dem Fisco ausgefolgt werden sollen.

Mannheim, den 18. Mai 1814.

Großherzogl. Badisches Hofgericht.
Fhr. v. Zyllhardt.

Diets.

Karlsruhe. [Schulden-Liquidation.] Gegen den Ruffher Andreas Frohmüller dahier ist der Santprozess erkannt, und Termin zur Schulden-Liquidation bei Großherzoglichem Stadtamtsrevisorat dahier auf Mittwoch, den 1. Jun. d. J., festgesetzt worden, an welchem Tage die Gläubiger des Frohmüllers sich bei dieser Stelle mit ihren Beweisurkunden einzufinden und zu liquidiren haben. Indem man dieses öffentlich bekannt macht, sügt man noch bei, daß, da das Santvermögen in mehr nicht als 110 fl. besteht, diejenigen, welche kein Vorzugsrecht in den beiden ersten Klassen ansprechen können, sich keine Hoffnung auf Zahlung zu machen haben.

Karlsruhe, den 3. Mai 1814.

Großherzogliches Stadtamt.

Vdt. Köchlin.

Karlsruhe. [Aufforderung.] Diejenigen, welche an die Verlassenschaftsmasse des in Spanien verstorbenen Capitän Seitz einen Anspruch zu machen haben, werden aufgefordert, solchen Dienstags, den 21. Jun. d. J., Morgens 9 Uhr, vor der unterzeichneten Stelle vorzutragen, und richtig zu stellen, widrigenfalls auf sie bei Ausfolgung des Nachlasses an die Erben keine Rücksicht genommen werden kann.

Karlsruhe, den 23. Mai 1814.

Großherzogl. Garnisonsauditorat.
Vogel.

Karlsruhe. [Aufforderung.] Da es rechtlich erwiesen wurde, daß der Feldwebel Georg Maurer von Philippsburg vom Großherz. 3. Infanterieregiment in der Schlacht bei Leipzig geblieben ist, so werden alle diejenigen, welche an seine Verlassenschaftsmasse einen Anspruch zu machen haben, hierdurch aufgefodert, solchen binnen 6 Wochen a dato bei der unterzeichneten Stelle vorzutragen und zu beschweigen, weil sonst nach Verfluß dieser Zeit, ohne weitere Rücksicht auf diejenigen, die sich nicht gemeldet haben, die Masse an die bis jetzt bekannten Erben ausgefolgt werden wird.

Karlsruhe, den 31. Mai 1814.

Großherzogl. Garnisonsauditorat.
Vogel.

Freiburg. [Aufforderung.] Durch eigenhändigen letzten Willen setzte der, unterm 9. d. M., zu Märzhausen verstorbene Dekan und Pfarrer Dr. Kiesel, die ledige Maria

Theresia Neumann, als Universalerbin seiner Verlassenschaft, ein. Diejenigen, so auf diese Erbschaft, aus irgend einem rechtlichen Grunde, Anspruch machen zu können glauben, werden demnach aufgefordert, dieses um so gewisser, binnen 6 Wochen, bei dieserseitiger Stelle zu thun, als nach deren Umfluß sie nicht mehr gehört, und das Testament in Vollzug gesetzt werden würde.

Freiburg, am 22. April 1814.

Großherzogl. Bad. 15 Landamt.

Bundt.

Mannheim. [Holzlieferungs-Versteigerung.] Mittwoch, den 1. Jun. l. J., Nachmittags 3 Uhr, wird auf dem hiesigen Polizeibureau die Lieferung von 500 Wagen Gemeinholz an den Wenigstnehmenden versteigert, welches den Steigerungsliebhabern mit dem Bemerken hiermit bekannt gemacht wird, daß die Steigerungsbedingnisse täglich auf dem Polizeibureau eingesehen werden können.

Mannheim, den 16. Mai 1814.

Großherzogliche Armenkommission.
Stark.

Kunkelmann.

Schwezingen. [Die Versteigerung der zur Verlassenschaft des Handelsmann Samuel Rosenfels gehörigen Ladenwaaren und Mobilitien betr.] Die gegen baare Bezahlung zu versteigernden Gegenstände bestehen in

einem nicht unbeträchtlichen Ladenvorrath mehrerer Gattungen Ellenwaaren,

Silberwerk, Manns Kleidung, Bettwerk, Leinwand, Kupfer-, Zinn-, Möb- und Eisengeschir, Schreinwerk etc.

mit deren Versteigerung Dienstags, den 31. Mai in der bisherigen Rosenfels'schen Wohnung dahier, Morgens 8 Uhr, der Anfang gemacht, und die folgenden Tage damit fortgesetzt werden wird.

Schwezingen, den 20. Mai 1814.

Großherzogliches Amtrevisorat.
W. Frey.

Wallbarn. [Schäfererbebestand-Versteigerung.] Infolge h. Kreisdirektorialbeschlusses vom 3. d. No. 5754, soll die der Stadt Wallbarn zuständige, mit 400 Stück Schafvieh besetzte Schäfererei, auf dem Rathhause dahier, Mittwoch, den 1. künftigen Monats Jun., zu einem 3- oder 5jährigen Bestandverlaß öffentlich versteigert werden; welches den Steigerungslustigen bekannt gemacht wird.

Wallbarn, den 16. Mai 1814.

Großherzoglicher Stadtrath.
Blau, Bürgermeister.

Mannheim. [Bekanntmachung.] Ich habe zuverlässig vernommen, daß Hr. Siegers von de Würde sich seit einiger Zeit eine Angelegenheit daraus macht, bald seinen Antheil an der hiesigen, unter der Firma, Thorbecke u. Komp. bestehenden Tabakfabrik, bald diese Fabrik selbst feil zu bieten. Da mir nun dieses in Hinsicht auf das Geschäft nicht gleichgültig seyn kann, so fühle ich mich bewogen, hierdurch bekannt zu machen, daß das ganze Handlungskapital mir gehört, und Hr. Siegers von de Würde also einen Antheil an der Fabrik so wenig feil zu bieten hat, als ich ihm zum Verkaufe meiner Fabrik jemals einen Austrag gegeben habe.

Mannheim, den 21. Mai 1814.

A. S. Thorbecke, Wittib.

Heitersheim. [Vakante Aktuarsstelle.] Bei dem Bezirksamt Heitersheim ist eine Aktuarsstelle erledigt, um welche sich Rechtspraktikanten oder im Schreibereifache geprüfte Subjekte, unter Anlegung der erforderlichen Zeugnisse, binnen 4 Wochen melden können.

Heitersheim, vom 11. Mai 1814.

Großherzogliches Bezirksamt.
Gerhard.